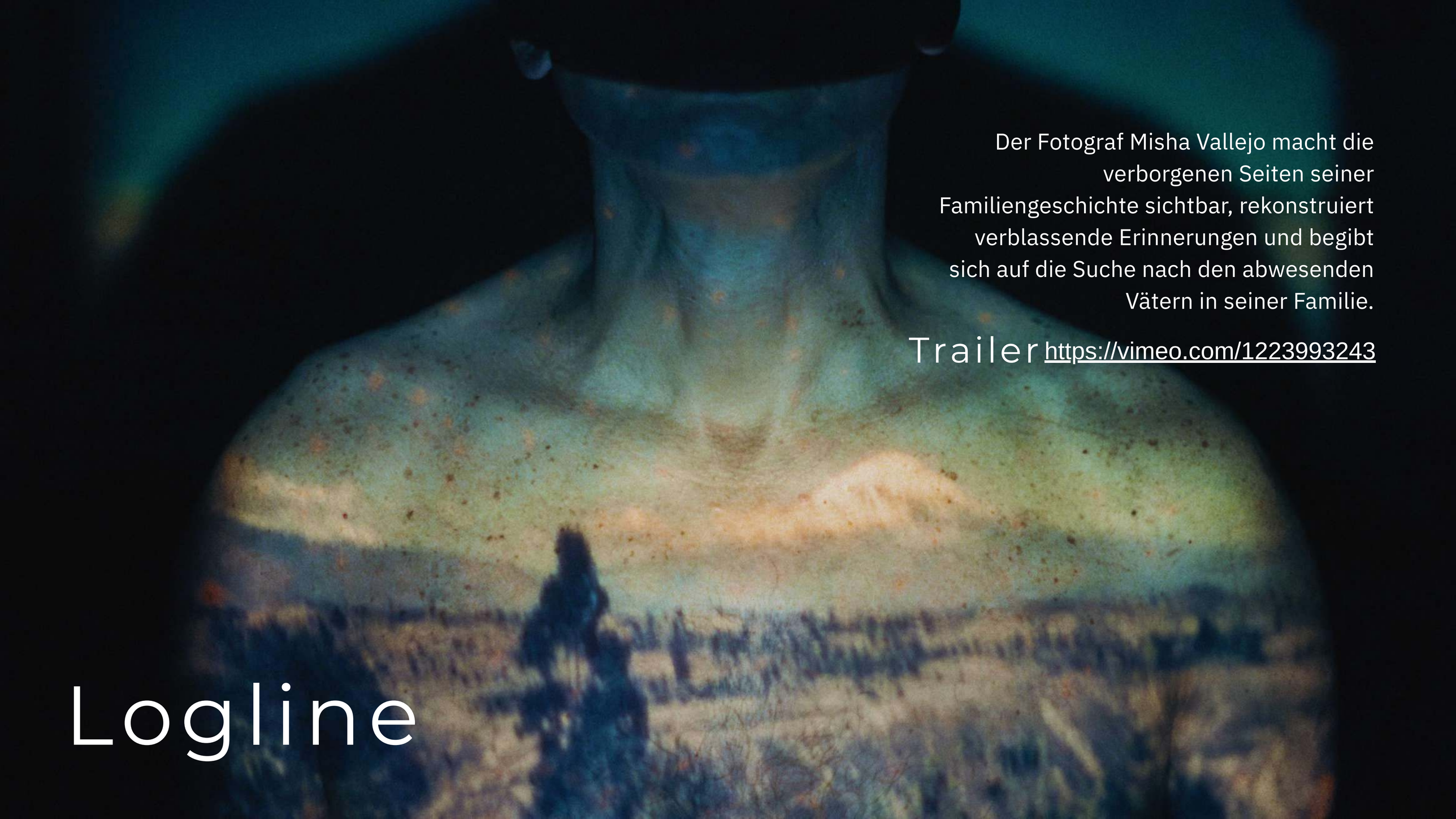

»Eine fesselnde Reise in die Tiefen von Familiengeheimnissen, Identität und Traumata, die Generationen überdauern.« VARIETY
idfa
International Competition
2024
idfa
Best First Feature Award
Nomination
2024
LIGHT MEMORIES
Ab 5. NOVEMBER IM KINO
ein Film von Misha Vallejo Prut
produziert von Mayfe Ortega Haboud
Deutsche Koproduktion: Tiempo Filmproduktion, Darío Aguirre
TIEMPO
barnsteiner-film



Logline

Der Fotograf Misha Vallejo macht die verborgenen Seiten seiner Familiengeschichte sichtbar, rekonstruiert verblassende Erinnerungen und begibt sich auf die Suche nach den abwesenden Vätern in seiner Familie.

Trailer https://vimeo.com/1223993243

Synopsis

Als der Fotograf Misha Vallejo die Kamera und Fotografien seines verstorbenen Großvaters entdeckt, beginnt er seine Familiengeschichte zu hinterfragen. Sein Großvater hat seine beiden Söhne nie anerkannt. Denn ihre Mutter, Luz, gehört einer indigenen Gemeinschaft an.

Gemeinsam mit seiner Großmutter begibt sich Misha in die Vergangenheit. Er inszeniert alte Fotografien neu und versucht sichtbar zu machen, was bisher verborgen war. Er stößt auf verdrängte Erinnerungen und Familiengeheimnisse und muss erkennen, wie sehr die indigene Herkunft seiner Familie von Ausgrenzung und Diskriminierung geprägt ist – bis heute Realität in Ecuador.

Doch Luz' Erinnerungen beginnen zu verblassen und die Suche nach dem unbekannten Großvater wird zunehmend zu einer Suche nach seinem eigenen abwesenden Vater.

Light Memories erzählt von familiären Verletzungen, tiefem Schweigen und der Sehnsucht nach Zugehörigkeit. Eine berührende Suche nach den Bildern und Geschichten, die fehlen – und nach dem, was bleibt, wenn Erinnerungen verblassen.



Technische Daten

Regie:	Misha Vallejo Prut
Produzentin:	Mayfe Ortega Haboud
Koproduzent:	Ecuador - Caleidoscopio Cine Deutschland - Tiempo Filmproduktion
Associate Producer:	Registro Aurora
Herkunftsländer:	Ecuador, Deutschland
Genre:	Kreativer Dokumentarfilm
Format:	2K DCP, 1:1.85 5.1

Laufzeit:	80 Min
Weltpremiere:	IDFA 18. November 2024
Sektion:	International Competition
Nominierung:	Best First Feature Award IDFA 2024
Sprachen:	Spanisch, Russisch
Untertitel:	Deutsch
Format:	2K DCP, 1:1.85 5.1
Verleih Deutschland:	Barnsteiner Film



- Fotografie
- Erinnerung
- Alzheimer Erkrankung
- Familiengeheimnisse
- Transgenerationale Traumata
- Abwesenheit des Vaters
- Männlichkeitsbilder
- Patriarchat
- Rassismus
- Soziale Diskriminierung

Themen



Biografie des Regisseurs

Misha Vallejo Prut, Riobamba/Ecuador.

Misha Vallejo ist ein audiovisueller Künstler, Geschichtenerzähler und Fotograf, dessen Arbeiten die Grenzen zwischen Dokumentation und Kunst verschwimmen lassen. Seine Projekte beschäftigen sich mit „glokalen“ Themen: Fragestellungen, die zunächst lokal erscheinen, durch seine Perspektive jedoch globale Dimensionen offenbaren.

Er studierte Dokumentarfotografie an der University of the Arts London, und seine vielfach ausgezeichneten Fotobücher *Al otro lado* (2016), *Siete punto Ocho* (2018) und *Secreto Sarayaku* (2020) stießen auch international auf Anerkennung. Sein interaktives Dokumentarprojekt secretsarayaku.net hat seit seiner Veröffentlichung im Jahr 2020 mehr als 20.000 Besucherinnen und Besucher erreicht.

Misha Vallejos Fotografien werden regelmäßig unter anderem in der New York Times, der Washington Post, im VICE, GEO, Stern und Marie Claire veröffentlicht. Seine Ausstellungen werden weltweit gezeigt, darunter zuletzt bei der Biennale für zeitgenössische Fotografie (Deutschland, 2022), dem PHOTO 2022 Festival (Australien, 2022), den Rencontres de la Photographie in Arles (Frankreich, 2018) sowie beim ersten Lateinamerikanischen Fotofestival im Bronx Documentary Center in New York (2018).

Zu seinen zahlreichen Auszeichnungen zählen unter anderem das Dom-Phillips-Stipendium des Pulitzer Center (2023), der IDFA Bertha Fund (2020), ein Stipendium des Prince Claus Fund für kulturelle und künstlerische Antworten auf die Umweltkrise (2018), der Photo Europe Network Prize (2018) sowie der Nationale Kunstpreis Mariano Aguilera (2015).

Sein erster Dokumentarfilm *Light Memories / Eco de Luz* wurde für den internationalen Wettbewerb des IDFA 2024 ausgewählt und für den Preis als bester Debütfilm nominiert.

Misha Vallejo lebt und arbeitet in Ecuador.

Regie statement

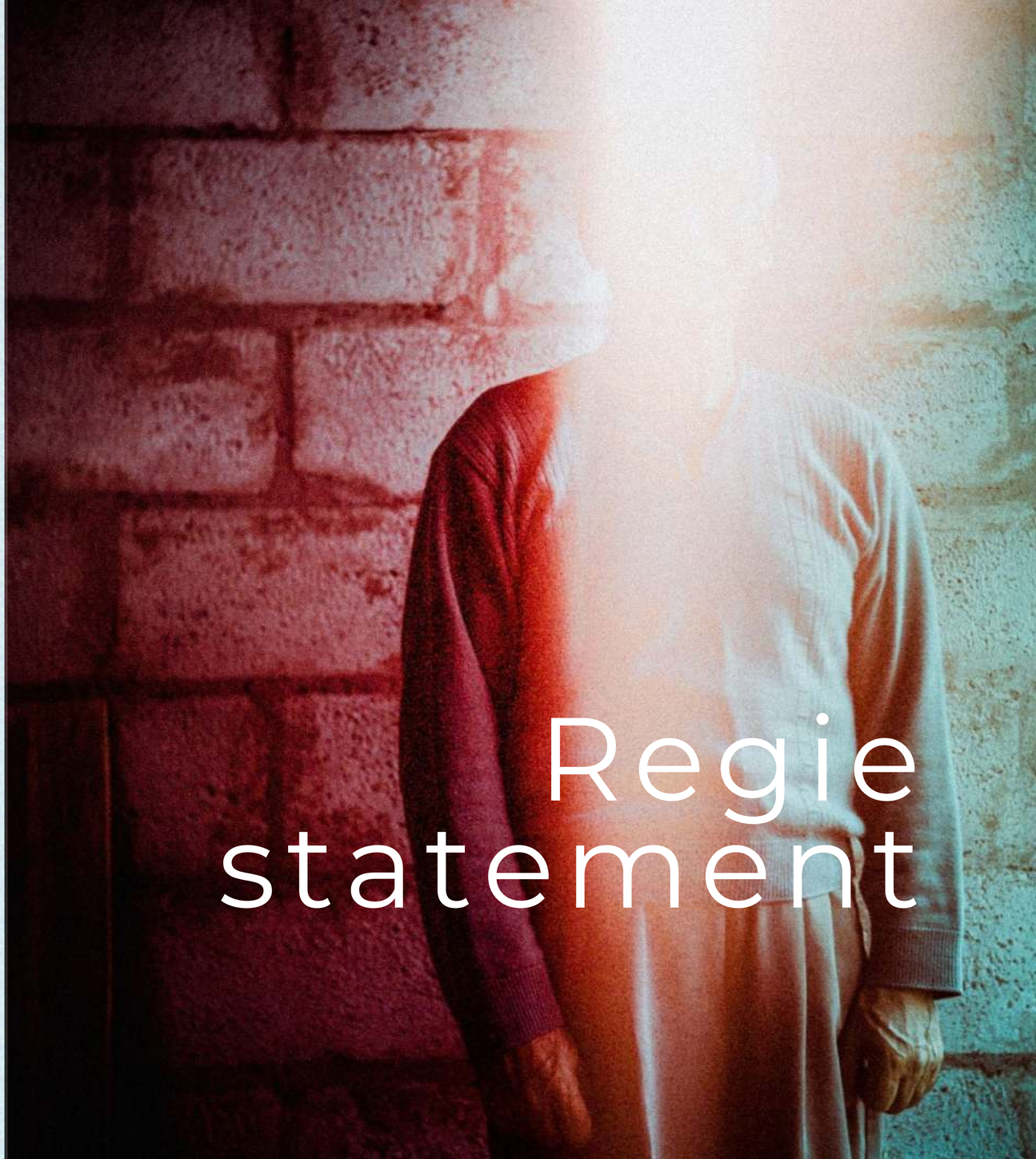
Dieser Film begann, als ich entdeckte, dass es kaum Fotografien gab, die das Leben meiner Großmutter und die Kindheit meines Vaters zeigen – obwohl mein Großvater, genau wie ich, Fotograf gewesen war. Diese visuelle Leerstelle warf Fragen auf. Wie prägen Fotografien familiäre Erinnerungen? Welche Vorstellung von der Vergangenheit entsteht, wenn Bilder fehlen?

Der Film erzählt eine persönliche Geschichte und greift zugleich universelle Fragen auf, nach Familienstrukturen, die Abwesenheit von Vätern und die Rolle von Müttern, die unsere Gesellschaft zusammenhalten. Meine Großmutter, Mamita Luz, zog in den 1950er-Jahren ihre unehelichen Kinder allein in einem kleinen, konservativen Dorf in den Anden auf. Mein Großvater, ihr Nachbar, erkannte die Kinder aufgrund ihrer indigenen Herkunft und ihres niedrigen sozialen Status nie an. Soziale und rassistische Diskriminierung, wie sie mein Vater und seine Geschwister als Kinder erfahren haben, prägen die ecuadorianische Gesellschaft bis heute.

Beim Versuch, die fehlenden Bilder zu rekonstruieren und durch die Kamera meines Großvaters seinen Blick einzufangen, stieß ich auf den immer größer werdende Erinnerungslücken meiner Großmutter. Anfangs war dies entmutigend, da ich befürchtete, dass all die wichtigen Erinnerungen mit ihr verschwinden würden. Doch durch gemeinsame Tätigkeiten wie Stricken, begann ich zu verstehen, dass das Leben ein fortwährender Prozess des Erzählens und Auflösens von Geschichten ist. Dieser Prozess erfordert Geduld, Beobachtung und Ausdauer. Nur durch solche Verbindungen können neue Bilder und Erinnerungen in unseren Köpfen und Herzen entstehen.

In den vergangenen Jahren habe ich darüber nachgedacht, was es bedeutet, ein Vater zu sein. Doch bei der Betrachtung meiner eigenen Familie fühle ich mich verloren – aufgrund der Abwesenheit männlicher Bezugspersonen. Diese Abwesenheit ist größtenteils darauf zurückzuführen, dass auch die Generationen vor mir in einem Umfeld aufgewachsen sind, das von fehlenden Vaterfiguren geprägt war.

Der Film erzählt von Vaterlosigkeit, von der Macht der Fotografie und der Vergänglichkeit von Erinnerungen. Darüber entfaltet sich eine persönliche Geschichte, in der sich gesellschaftliche Dynamiken widerspiegeln, die sowohl im lateinamerikanischen als auch im globalen Kontext Resonanz finden.





Q&A mit Regisseur Misha Vallejo

Was hat Sie dazu bewegt, diesen Film zu machen?
Meine künstlerischen und dokumentarischen Arbeiten gehen immer vom Gedanken der „Glokalität“ aus. Mich interessieren Themen, die zunächst sehr lokal erscheinen, sich bei näherem Hinsehen jedoch als universell erweisen. Auch dieser Film entstand aus einer lokalen Geschichte – der Geschichte meiner eigenen Familie. Während meiner Recherchen wurde mir jedoch bewusst, dass diese Erfahrung weit über das Persönliche hinausgeht. Die Abwesenheit von Vätern ist ein Thema, das Familien auf der ganzen Welt betrifft. Ich halte es für wichtig, dieses Thema zu hinterfragen, um die Rolle von Männern innerhalb der Familie – insbesondere bei der Erziehung von Kindern – besser zu verstehen.

Sie sind Fotograf. Warum haben Sie sich entschieden, einen Film zu drehen?
Eigentlich war der Wechsel des Mediums gar nicht so groß. Für mich war Fotografie immer schon eine Form des Geschichtenerzählens. Ich habe mich nie auf eine einzige Ausdrucksform beschränkt. Jedes Projekt entscheidet selbst, welche Form des Erzählens es benötigt – Dokumentarfotografie, Fotojournalismus, künstlerische Fotografie oder eben Film. Die Komplexität dieser Geschichte verlangte nach einem Medium, das Zeit, Beziehungen und Veränderungen sichtbar machen konnte. Deshalb wurde Film zur passenden Ausdrucksform.

Wie haben sich die Themen des Films entwickelt?
Das war ein langer gemeinsamer Prozess mit Kolleginnen und Kollegen, Freunden und meiner Familie. Anfangs sollte der Film etwas ganz anderes werden. Erst im Verlauf der siebenjährigen Arbeit entdeckten wir nach und nach seine eigentlichen Themen. Entscheidend war, bereits mit dem Schnitt zu beginnen, obwohl wir noch drehten. Gemeinsam mit Andrés Cornejo und Mayfe Ortega entwickelte sich dadurch die endgültige Dramaturgie. Zeit und Teamarbeit waren die wichtigsten Voraussetzungen dafür, die eigentlichen Themen freizulegen.

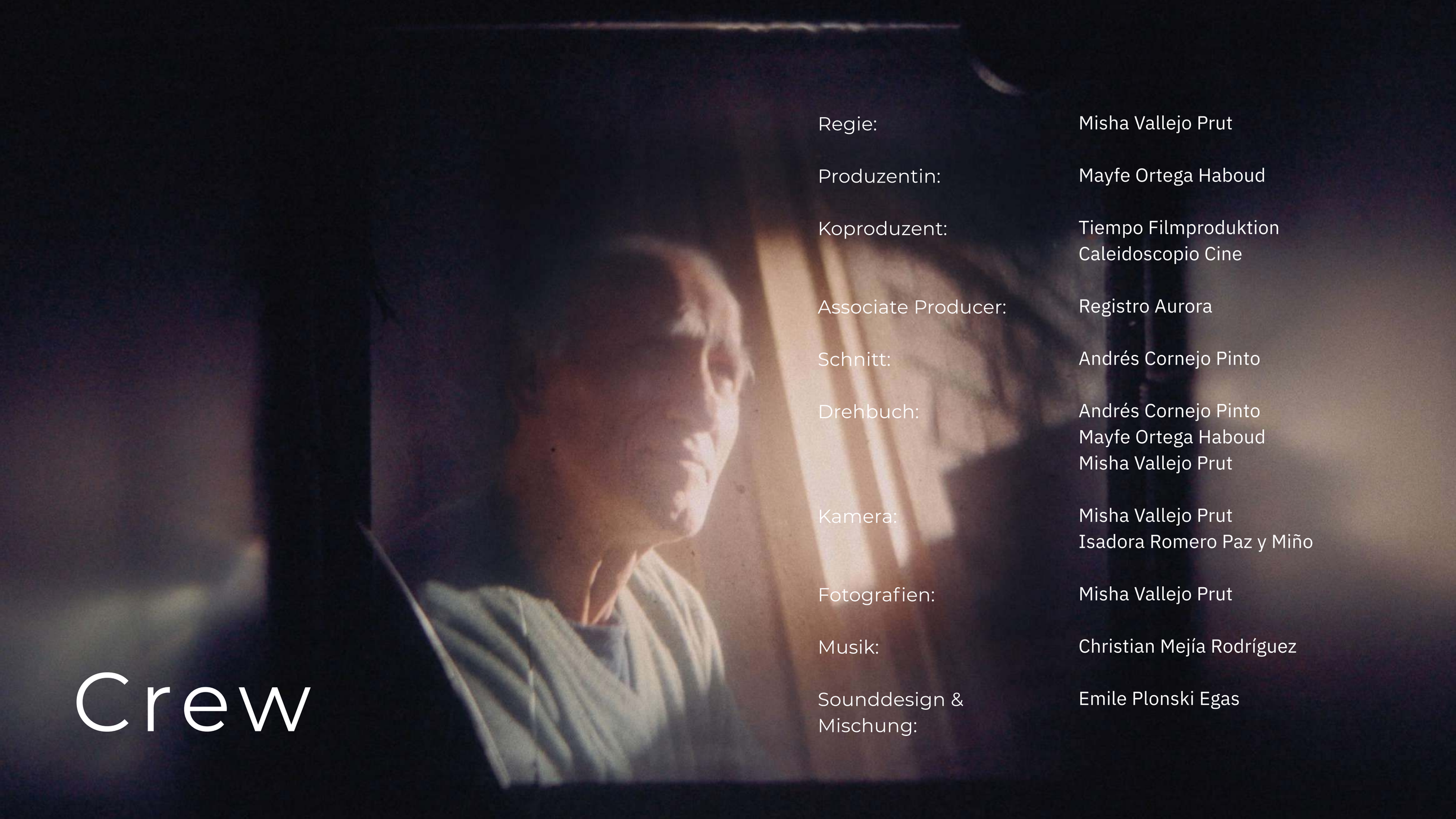
Wann wurde Ihnen klar, dass der Film nicht von Ihrem Großvater handelt, sondern von der Suche nach Ihrem eigenen Vater?
Im Grunde war mir das von Anfang an bewusst. Ich wollte es nur lange nicht akzeptieren, weil es schmerzhaft war. Durch die Gespräche mit meinem Team wurde der „Elefant im Raum“ immer sichtbarer. Schließlich verstand ich, dass ich über Vaterlosigkeit nicht sprechen konnte, ohne mich meiner eigenen Geschichte zu stellen.

Was war während der Dreharbeiten am schwierigsten?
Der Wechsel von der Fotografie zum Film war eine große Herausforderung. Ein Foto hält einen Moment fest, Film bedeutet dagegen Zeit. Man muss wissen, wann man auf Aufnahme drückt – und vor allem, wann man aufhört.
Meine ersten Aufnahmen waren katastrophal. Die Kamera bewegte sich ständig, wichtige Momente wurden abgeschnitten, ich hatte Probleme mit dem Ton und bei Interviews. Hinzu kam, dass Filmemachen Teamarbeit ist. Anfangs wollte ich jedoch niemanden in die Intimität meiner Familie lassen und versuchte, alles allein zu machen. Das funktionierte nicht. Am schwierigsten war jedoch die Konfrontation mit der Abwesenheit meines eigenen Vaters. Gerade diese Szenen schob ich immer wieder hinaus.

Wie verlief der Schnitt?
Der Schnitt war wahrscheinlich die größte Herausforderung des gesamten Projekts. Gemeinsam mit Editor Andrés Cornejo und Produzentin Mayfe Ortega entwickelten wir zunächst auf Papier die gesamte Dramaturgie. Doch vieles, was theoretisch funktionierte, funktionierte im Film nicht – und umgekehrt. Besonders hilfreich war, dass wir mit dem Schnitt begannen, obwohl wir noch drehten. Dadurch konnten wir erkennen, welche Szenen fehlten und wie sich die Geschichte weiterentwickeln musste. Der Schnitt verlangte viel Zeit, Geduld, Kraft und emotionale Ausdauer

Wie entstand die Musik?
Auch mit der Musik begannen wir bereits während des Schnitts. Gemeinsam mit dem ecuadorianischen Musiker Christian Mejía entwickelten wir musikalische Motive für die verschiedenen Figuren. Jorge, mein Großvater, erhielt einen raueren Klang, während meine Großmutter Luz zunächst von harmonischen Celloklängen begleitet wird, die mit ihrem fortschreitenden Gedächtnisverlust zunehmend dissonanter werden.
Außerdem wollten wir eine musikalische Sprache finden, die den Vulkan Chimborazo repräsentiert. Die Musik sollte nicht durchgehend melodisch sein, sondern vielmehr Stimmungen und Empfindungen hervorrufen. Eine wichtige Rolle spielt außerdem die im Film erklingende Klaviermusik von meiner Mutter Inna. Ihre Musik begleitet meine Suche und macht ihre Präsenz spürbar, auch dann, wenn sie nicht im Bild zu sehen ist.

Würden Sie noch einmal einen Film drehen?
Ja, unbedingt – wenn das nächste Projekt danach verlangt.



Crew

Regie:	Misha Vallejo Prut
Produzentin:	Mayfe Ortega Haboud
Koproduzent:	Tiempo Filmproduktion Caleidoscopio Cine
Associate Producer:	Registro Aurora
Schnitt:	Andrés Cornejo Pinto
Drehbuch:	Andrés Cornejo Pinto Mayfe Ortega Haboud Misha Vallejo Prut
Kamera:	Misha Vallejo Prut Isadora Romero Paz y Miño
Fotografien:	Misha Vallejo Prut
Musik:	Christian Mejía Rodríguez
Sounddesign & Mischung:	Emile Plonski Egas

idfa International Competition 2024

idfa Best First Feature Award Nomination 2024

FESTIVAL INTERNACIONAL DE CINE EN Guadalajara IBERO-AMERICAN DOCUMENTARY FEATURE FILM BEST DIRECTOR 2025

cinélatino 37es rencontres de Toulouse 21-30 mars PRIX DU PUBLIC DOCUMENTAIRE LA DÉPÊCHE DU MIDI

cinélatino 37es rencontres de Toulouse 21-30 mars PRIX SIGNIS LONG-MÉTRAGE DOCUMENTAIRE

Pordenone Docs Fest 2025 Grand Jury Award

KARAMA HUMAN RIGHTS FILM FESTIVAL WINNER BEST DOCUMENTARY 2025

35° cine ceará FESTIVAL IBERO-AMERICANO DE CINEMA 2025 MELHOR FILME

35° cine ceará FESTIVAL IBERO-AMERICANO DE CINEMA 2025 MELHOR ROTEIRO

35° cine ceará FESTIVAL IBERO-AMERICANO DE CINEMA 2025 MELHOR MONTAGEM

35° cine ceará FESTIVAL IBERO-AMERICANO DE CINEMA 2025 PRÊMIO DA CRÍTICA

XIII EDICIÓN KUNTURÑAWI FESTIVAL DE CINE ECUATORIANO PREMIO DEL PÚBLICO

XIII EDICIÓN KUNTURÑAWI FESTIVAL DE CINE ECUATORIANO MEJOR PELÍCULA

FESTIVAL DE CINE DE LA HABANA SELECCIÓN OFICIAL 2025

OFFICIAL SELECTION TRUE/FALSE FILM FEST

32nd SAN DIEGO LATINO FILM FESTIVAL LATINOFILM OFFICIAL SELECTION 2025

FICCI 64 SELECCIÓN OFICIAL FESTIVAL INTERNACIONAL DE CINE DE CARTAGENA DE INDIAS

OFFICIAL SELECTION full frame documentary film festival 2025

OFFICIAL SELECTION DOCPOINT HELSINKI DOCUMENTARY FILM FESTIVAL 2026

GOLDEN APRICOT YEREVAN INTERNATIONAL FILM FESTIVAL

OFFICIAL SELECTION SHARJAH FILM PLATFORM 2025

Equis 07 SELECCIÓN OFICIAL 2025

OFFICIAL SELECTION FIDBA International Documentary Film Festival, Buenos Aires, Argentina, 2025

FICG IN BERLIN 2026

24th DHAKA INTERNATIONAL FILM FESTIVAL 2026 Official Selection

DOC. COIMBRA Official Selection 2026

el Ojo cojo SELECCIÓN OFICIAL

Festivals und Preise

PRESSEMATERIAL

FILMSTILLS & FOTO REGIE

FILMSTILLS https://drive.google.com/drive/folders/1h82j_BAX7jM9XH_dCKEvzjcpAeLBYaR3?usp=drive_link
REGIE https://drive.google.com/drive/folders/1Bp8zAl27W5i6DqrIftXf4Q_lOQ6vHmP4?usp=sharing

TRAILER (versch. Formate)
https://drive.google.com/drive/folders/1uBQhHut4kfmgXKTt2LK3SnaP42tSxOpj?usp=sharing

VIMEO
https://vimeo.com/1223993243

YOUTUBE
https://youtu.be/9UePRrMHHOM

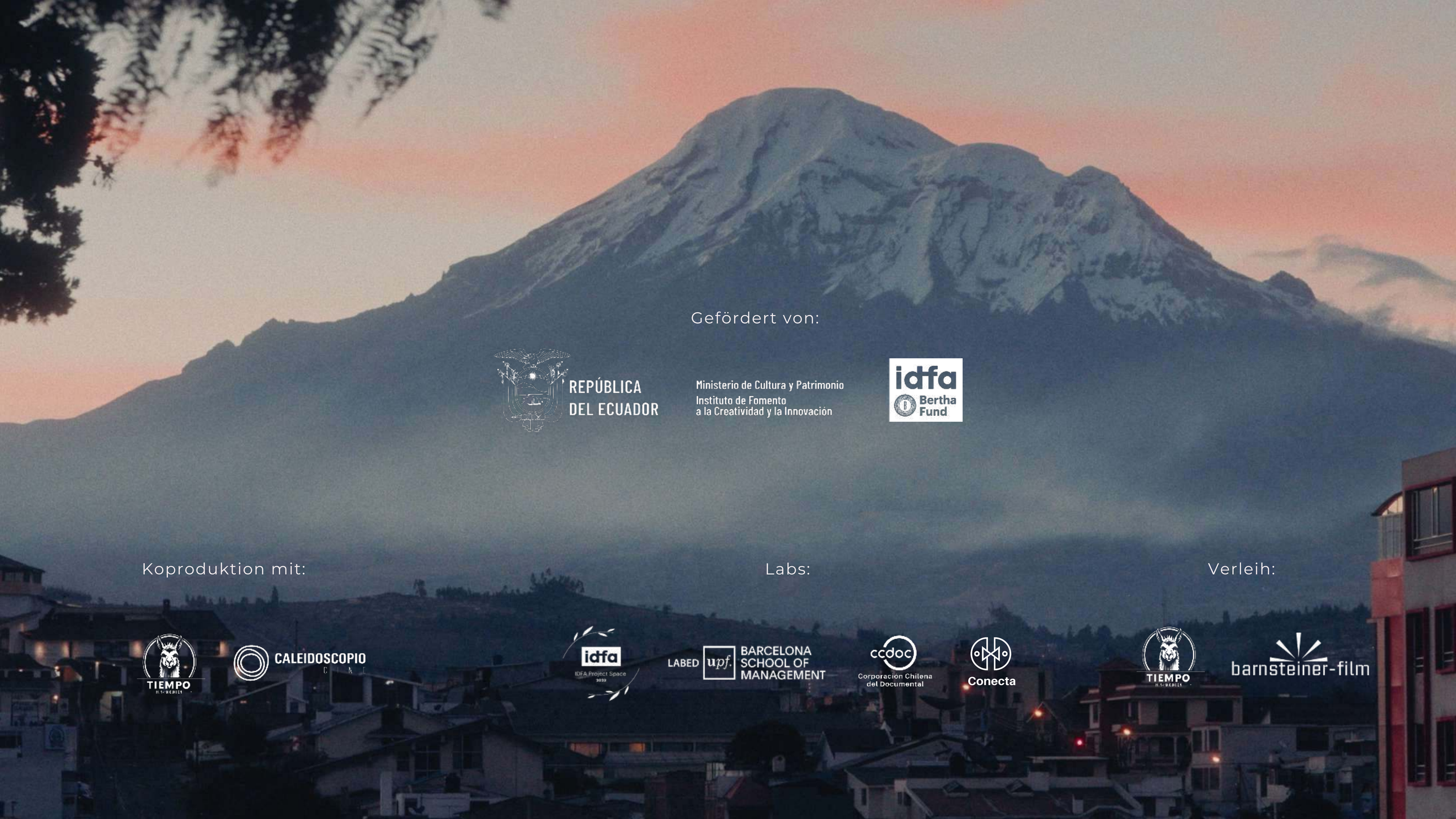
PLAKAT
https://drive.google.com/drive/folders/13fnECWkaWPdZSVtHvvsrsxV1uOgySrfn?usp=drive_link

PRESSEMATERIAL
https://drive.google.com/drive/folders/1RhNbW6_-IAOUgjrTiUy1yZ2lLo6zV7oo?usp=sharing

SOCIAL MEDIA & WEB
Instagram: @lightmemoriesfilm
Facebook: @lightmemories-film
Regie: @mishavallejo
Produktion: mayfe_oh @darioaguirre.tiempofilm
@caleidoscopiocine @registroaurora

VERLEIH (DE)
barnsteiner-film
Tel. +49 43 53 99 80 175
dispo@barnsteiner-film.de
www.barnsteiner-film.de

PRODUKTION
Tiempo Filmproduktion GmbH & Co. KG
Darío Aguirre
Tel. +49 151 647 262 54
dario.aguirre@tiempofilm.de
www.tiempofilm.de


Gefördert von:
REPÚBLICA DEL ECUADOR
Ministerio de Cultura y Patrimonio
Instituto de Fomento a la Creatividad y la Innovación
idfa Bertha Fund
Koproduktion mit:
TIEMPO
CALEIDOSCOPIO
Labs:
idfa IDFA Project Space 2020
LABED upf. BARCELONA SCHOOL OF MANAGEMENT
ccdoc Corporación Chilena del Documental
Conecta
Verleih:
TIEMPO
barnsteiner-film